Handwerkskammer Hannover

Konjunktur im Handwerk

Frühjahr 2021

Das Handwerk bleibt trotz Wirtschaftskrise in Gesamtschau stabil.

Konjunkturnotizen

- Die Corona-bedingten Wirtschaftsrestriktionen haben die Konjunktur in Teilen des Handwerks deutlich eingetrübt.
- Stimmungsbarometer im Gesamthandwerk gegenüber dem Vorjahresquartal um 16 Punkte gesunken.
- Umsatzminus bei per Saldo 30 Prozent der befragten Betriebe im Kammerbezirk; Auftragsrückgänge in per Saldo 20 Prozent der Betriebe. Starke Rückgänge vor allem bei den Dienstleistungs-, Gesundheits- und Nahrungsmittelhandwerken.
- Leichter Rückgang bei der Beschäftigungsneigung der Handwerksbetriebe.
- Investitionsbereitschaft im Vergleich zum Vorquartal konstant.
- Deutliche Preissteigerungen auf der Beschaffungsseite bei schlechterem Preisüberwälzungsgrad.
- Auslastung der betrieblichen Kapazitäten im Gesamthandwerk leicht gesunken.
- Starke Auftrags- und Umsatzeinbrüche im Dienstleistungs-, Nahrungs- und Gesundheitshandwerk. Auch das Kfz-Handwerk meldet deutlich verschlechterte Lagedaten.
- Positive Konjunkturstimmung im Bau- und Ausbauhandwerk. Von Krise keine Spur.
- Die aktuell steigende Inflation treibt die Preisschere für die Betriebe auseinander. Während die Preise für die Endkunden vergleichsweise selten angehoben wurden, meldeten die Betriebe kräftige Einkaufspreissteigerungen.
- Der Abwärtstrend bei der betrieblichen Investitionsneigung ist vorerst gestoppt. Die Investitionstätigkeit verlief insgesamt konstant im Vergleich zum Vorquartal.
- Die Betriebe blicken hoffnungsvoll in die Zukunft. Erstmals seit 2017 sind die Erwartungen besser als die aktuelle Geschäftslage. Aufträge, Umsätze, Beschäftigung und Investitionen sollen mehrheitlich steigen.

Die Gesamtwirtschaftliche Entwicklung im ersten Quartal 2021 ist von Pandemie bezogenen Restriktionen geprägt. Das Bauhandwerk trotzt der Krise.

Überblick

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Ein Jahr nach Ausbruch der Corona-Pandemie bestimmen die Wirtschaftsrestriktionen zur Eindämmung des SARS-CoV-2 Virus weiterhin große Teile der deutschen Wirtschaft. Vom Schock des ersten Lockdown hat sich die reale Wirtschaftsleistung im dritten Quartal 2020 deutlich erholt. Jedoch zwang der Wiederanstieg der Infektionszahlen im vierten Quartal Bund und Länder erneut zu einschneidenden Maßnahmen, die bis zum Beginn des Monats März 2021 gelten sollten und es teilweise noch immer tun. Neben Kontaktbeschränkungen und Maskenpflicht gehörten hierzu vor allem Schließungen von Schulen und Kindertagesstätten, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, des Gastgewerbes, großen Teilen des stationären Einzelhandels sowie das weitgehende Verbot personennaher Dienstleistungen. So ist das Wachstum im Schlussquartal des vergangenen Jahres ins Stocken geraten, es fiel jedoch immer noch leicht positiv aus. Treiber war vor allem der Export von Waren- und Dienstleistungen, der im letzten Quartal 2020 kräftig zulegen konnte.

Nachdem der GFK-Konsumklimaindex im vierten Quartal 2020 bis zum Februar 2021 im Zuge steigender Infektionszahlen und verstärkter Wirtschaftsrestriktionen deutlich eingebrochen ist, wurde jüngst für den März 2021 eine leichte Erholung prognostiziert. Dabei verzeichneten sowohl Konjunktur- und Einkommenserwartung als auch die Anschaffungsneigung Zugewinne, bei abnehmender Sparneigung. Hierin spiegelt sich Robustheit des Arbeitsmarkts wider, der bislang trotz Krise weitgehend stabil ist. Im April und Mai 2020 war die Erwerbstätigkeit noch kräftig zurückgegangen, mit dem Höchststand bei der Kurzarbeiterquote (17,9 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) im April. Im Dezember und Januar hat die Erwerbstätigenzahl saisonbereinigt gegenüber den jeweiligen Vormonaten wieder zulegen können. Das Vorkrisenniveau des Januar 2020 konnte im Januar 2021 jedoch nicht wieder erreicht werden (Minus 714.000 Personen). Auch die Kurzarbeiterquote lag im Dezember 2020 nach vorläufigen Angaben des IAB nur noch bei 7,1 Prozent. Nachdem die Verbraucherpreise im vierten Quartal 2020 gesunken sind, zieht nun die Inflation aufgrund steigender Kosten für Rohstoffe und Energie deutlich an. Im Februar 2021 erreichte die Teuerungsrate 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Erwartung steigender Preise bringt die Kauflust in Schwung. Unternehmen sind hingegen gefordert, ihre Verkaufspreise anzupassen. Nicht ganz einfach, zumal zum Beginn des Jahres 2021 auch die Mehrwertsteuer wieder angehoben wurde.

Der ifo-Geschäftsklimaindex ist im Februar 2021 auf 92,4 Punkte geklettert (01/21: 90,3 Punkte). Damit bewegt er sich in etwa auf dem Niveau des dritten Quartals 2020. Gegenüber dem Jahrestiefstwert von 75,6 Punkten im April 2020 hat sich die Stimmung unter Deutschlands Managern deutlich aufgehellt. Noch besser als die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage sind die Zukunftserwartungen. Treiber ist hier vor allem die starke Industriekonjunktur.

Das Konjunkturklima in den Betrieben im Kammerbezirk der Handwerkskammmer Hannover bleibt mit 118 Indexpunkten positiv. Das Ausbauhandwerk boomt (s. S. 9).

Überblick

Trotz der Aufhellung des Geschäftsklimas stockt der Konjunkturmotor in vielen Branchen immer noch deutlich. So meldet das ifo Institut, dass die Insolvenzangst etwa bei Dienstleistungen, Gastronomie und Hotellerie sowie im Einzelhandel im Februar wieder zugenommen hat. Gesamtwirtschaftlich betrachtet fürchte jedes fünfte Unternehmen um seine Existenz. Dies macht deutlich, wie wichtig staatliche Stützungsleistungen sind, um notleidenden Betrieben unbürokratisch und vor allem zügig finanzielle Entlastung zu verschaffen. Sehr erfolgreich ist hier das Instrument der Kurzarbeit. Die Bundeszuschüsse im Rahmen der Überbrückungs-, November- und Dezemberhilfen sind jedoch teilweise äußerst schleppend geflossen und kommen erst spät bei den Betrieben an.

Für das Jahr 2021 rechnet der Sachverständigenrat der Bundesregierung mit einem gesamtwirtschaftlichen Wachstum der deutschen Volkswirtschaft von 3,1 Prozent. Verbunden hiermit ist die Hoffnung, dass die Impfkampagne zügig voranschreitet und das Wirtschaftsleben von den Restriktionsfesseln immer stärker befreit werden kann. Eine dritte Infektionswelle, Impfstoffmangel, verzögertes Impfen sowie der zu erwartende Lockdown-Reflex von Bund und Ländern wären ohne Zweifel in hohem Maße schädlich für die konjunkturelle Erholung.

Konjunkturelle Entwicklung im Handwerk

Das Konjunkturklima im Kammerbezirk Hannover erreicht im ersten Quartal 2021 einen Wert von 118 Punkten.[1] Damit ist die Stimmung der Betriebe zwar immer noch mehrheitlich positiv. Nichtsdestotrotz ist sie im Vergleich zum ersten Quartal 2020 deutlich eingebrochen. Der erste Corona-bedingte Lockdown begann im März 2020. Die Erhebung der Konjunkturumfrage für das erste Quartal 2020 war zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossen.

Die aktuelle **Geschäftslage** ist deutlich durch die Corona-bedingten Wirtschaftsrestriktionen gezeichnet. Die Betriebe meldeten einen Indexwert von 115 Punkten und damit einen Rückgang von 16 Punkten gegenüber dem Vorjahresquartal. Die **Aufträge** gingen bei einem Fünftel aller Betriebe zurück, die **Umsätze** bei nahezu einem Drittel. Gerade die Handwerksbetriebe, die stark mit den Restriktionen zu kämpfen hatten (personenbezogene Dienstleistungen, Gesundheits- und Nahrungsmittelbetriebe), aber auch das Kfz-Handwerk meldeten alarmierende Zahlen. Demgegenüber ist die Lage im Bau- und Ausbauhandwerk immer noch überaus positiv. Insgesamt zeigt sich, dass die jüngsten **Verbraucherpreissteigerungen** vor allem auf der Einkaufsseite der Handwerksbetriebe angekommen sind. Verkaufspreise konnten nicht im gleichen Umfang angepasst werden. Entsprechend dieser Gesamtsituation wird – das erste Mal seit 2017 – die zukünftige Entwicklung optimistischer eingeschätzt als die aktuelle Lage. Ein Großteil der Betriebe erwartet deutliche Umsatz- und Auftragssteigerungen. Dementsprechend erreichen die **Geschäftserwartungen** einen Indexwert von 121 Punkten, der sogar noch über dem Vorjahreswert liegt. Beflügelt von zum Umfragezeitpunkt gesunkenen Infektionszahlen und der Hoffnung auf ein zügiges Fortschreiten der Impfkampagne sehen die Betriebe Licht am Ende des Tunnels. So ist es nicht verwunderlich, dass die **Investitionsneigung** wieder in etwa auf Vorjahresniveau liegt. Auch die **Beschäftigungsentwicklung** zeigt nur leicht nach unten: Per Saldo meldeten lediglich 6 Prozent der Betriebe Rückgänge bei der Beschäftigung.

Im Gegensatz zu vielen anderen Handwerksbetrieben kann von einer Krise im **Bauhandwerk** keine Rede sein. Im Gegenteil: Sowohl die Geschäftslage als auch die Erwartungen stellen sich im Frühjahr 2021 überaus positiv dar. So klettert der Klimaindex gegenüber dem Vorjahr um 4 Punkte und erreicht einen Wert von 132. Aufgrund des sehr kalten Winters meldete saldiert

[1] Für die Auswertung wurde die aktuelle Geschäftslage für das erste Quartal 2021 sowie die Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im kommenden Quartal abgefragt. Die Umfrage fand im Zeitraum vom 25. Februar bis 10. März 2021 statt.

Die befragten Betriebe im Zulieferhandwerk bewerten das Geschäftsklima mit 123 Indexpunkten trotz Auftrags- und Umsatzrückgängen positiv.

zwar jeder zehnte Betrieb Umsatzrückgänge. Die Auftragslage hat sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr sogar noch verbessert (Zuwächse bei per Saldo 7 Prozent). Auch deswegen haben die Betriebe ihre Beschäftigung ausgeweitet (saldiert plus 6 Prozent). Nach zweieinhalb Jahren starker Investitionstätigkeit sind die Baubetriebe im Frühjahr 2021 eher verhalten (Rückgang bei per Saldo 7 Prozent). Darüber hinaus gelang es den Baubetrieben vergleichsweise schlecht Preissteigerungen im Einkauf an ihre Kunden weiterzureichen. Über die Hälfte der Betriebe hielt ihre Verkaufspreise konstant. Für das kommende Quartal erwarten per Saldo rund 40 Prozent der Betriebe Umsatzzuwächse: Ein Viertel sehen vollere Auftragsbücher. Nicht zuletzt deshalb wollen die Betriebe mehrheitlich einstellen (per Saldo 17 Prozent) und ihre Investitionen ausweiten (per Saldo 6 Prozent).

Das **Ausbauhandwerk** erreicht mit 138 Punkten zwar nicht mehr den Spitzenwert des Vorjahresquartals, wohl aber den Spitzenplatz unter den Handwerksgruppen im aktuellen Klimaranking. Vor allem die aktuelle Geschäftslage bewirkt diesen erfreulichen Indexwert. So verbuchten per Saldo 13 Prozent der Betriebe Steigerungen ihrer Aufträge bei mehrheitlich konstanten Umsätzen gegenüber dem Vorquartal. Die betrieblichen Kapazitäten sind wie auch schon in den Vorjahren mit 86% spitzenmäßig ausgelastet. Somit ist es auch nicht verwunderlich, dass die Beschäftigung im Vergleich zum Vorquartal nahezu stabil blieb. Auch konnte das Ausbauhandwerk seine Investitionsbilanz gegenüber dem Vorjahresquartal verbessern. Per Saldo 5 Prozent der Betriebe haben ihre Investitionen im Vergleich zum 4. Quartal 2020 ausgeweitet. Die Betriebe schauen weiterhin optimistisch in die Zukunft. Der Erwartungsindex liegt mit 116 Punkten sogar um zwei Prozentpunkte über dem Vorjahres- und gleichzeitig Vor-Corona-Wert. Umsätze und Aufträge sollen mehrheitlich wachsen. Auch planen die Betriebe, die Beschäftigung auszuweiten.

Das Geschäftsklima im **Zulieferhandwerk** bleibt mit 123 Punkten auf ähnlich gutem Niveau wie im Vorjahresquartal. Saldiert berichten die Betriebe aktuell jedoch von Rückgängen bei Aufträgen (minus 18 Prozent) und Umsätzen (minus 25 Prozent), was sich in der durchschnittlichen Kapazitätsauslastung von nur 75 Prozent niederschlägt. Darüber hinaus konnten saldiert lediglich 19 Prozent der Betriebe die flächendeckenden Einkaufspreissteigerungen an ihre Kunden weitergeben. Die Beschäftigungsdynamik entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahresquartal jedoch sogar leicht positiv. Per Saldo mussten sich nur 6 Prozent der Betriebe von Angestellten trennen. Im Fahrwasser der zuletzt gestiegenen Exporterwartungen der verarbeitenden Industrie sehen die Zulieferbetriebe den künftigen Geschäftsverlauf überaus optimistisch. So soll im Zuge steigender Aufträge und Umsätze auch die Beschäftigung mehrheitlich wieder ausgeweitet werden.

Die Stimmung im **Kraftfahrzeughandwerk** ist weiterhin äußerst betrübt. Das Geschäftsklima wird lediglich mit einem Indexwert von 95 bewertet, ein Rückgang von 19 Punkten im Vergleich zum Vorjahresquartal. Dennoch: Nach der Talfahrt des Geschäftsklimas seit Anfang 2019, die mit 82 Punkten ihren Tiefpunkt im dritten Quartal 2020 fand, sendet das Kraftfahrzeughandwerk erstmals wieder positive Signale. Die Betriebe blicken sehr zuversichtlich in das kommende Quartal. Sie erwarten mehrheitlich Steigerungen bei Umsätzen und Aufträgen. Auch die Investitionstätigkeit soll wieder ausgeweitet werden. Nichtsdestotrotz ist die aktuelle Geschäftslage unbefriedigend. Jeder zweite Betrieb verbuchte Rückgänge bei Aufträgen und Umsätzen. Dementsprechend unterdurchschnittlich ausgelastet sind die betrieblichen Kapazitäten (65 Prozent). Darüber hinaus konnten gestiegene Einkaufspreise nur mittelmäßig an Kunden weitergegeben werden und nahezu jeder fünfte Betrieb hat die Zahl seiner Beschäftigten verringert. Zudem haben seit Oktober 2020 rund 30 Prozent der Betriebe vom Instrument der Kurzarbeit Gebrauch machen müssen.

Das Kfz-Handwerk bewertet die aktuelle Geschäftslage mit 95 Indexpunkten leicht negativ. Der Ausblick ist von Optimismus geprägt.

Auch das **Nahrungsmittelhandwerk** muss einen deutlichen Rückgang (22 Punkte) des Geschäftsklimas auf 119 Punkte hinnehmen. Auch aufgrund der angeordneten Schließungen der Café-Bereiche bei Bäckern oder dem Einbruch der Nachfrage im Cateringgeschäft meldeten saldiert rund 54 Prozent der Betriebe Rückgänge bei Aufträgen und 40 Prozent bei Umsätzen im Vergleich zum Vorquartal. Deshalb reduzierte etwa ein Drittel der Betriebe die Zahl der Beschäftigten. Zusätzlich haben die Betriebe die Corona-Unterstützungsmaßnahmen des Bundes in Anspruch nehmen müssen. Seit Oktober 2020 meldete jeweils ca. ein Drittel der Betriebe Kurzarbeit an bzw. nahm die November- und/oder Dezemberhilfe in Anspruch. Rund 27 Prozent der Betriebe haben Überbrückungshilfe II beantragt. Die zurzeit unbefriedigende Geschäftslage wird auch im Nahrungsmittelhandwerk von den Erwartungen an den zukünftigen Konjunkturverlauf überflügelt: Aufträge und Umsätze sowie die Beschäftigung sollen nach Angaben der Betriebe mehrheitlich steigen. Zudem wird mit Verkaufspreissteigerungen gerechnet.

Die wirtschaftliche Lage in den **Gesundheitshandwerken** hat sich gegenüber dem Vorquartal deutlich verbessert. Dennoch erreicht der Klimaindex mit 111 Punkten lediglich einen unterdurchschnittlichen Wert. Gerade die aktuelle Geschäftslage ist durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie gekennzeichnet, da die Nachfrage etwa nach zahntechnischen Leistungen aufgrund von Infektionsängsten zurückging. Es ist nicht verwunderlich, dass saldiert 60 Prozent der befragten Betriebe von Umsatz- und Auftragsrückgängen sowie einer unterdurchschnittlichen Auslastung berichteten. Per Saldo 11 Prozent der Betriebe reduzierte die Beschäftigung. Jeder zehnte Betrieb hat die Investitionen zurückgefahren. Wie die anderen Handwerksbranchen geht auch das Gesundheitshandwerk davon aus, dass sich die Lage verbessern wird. Die Betriebe erwarten wieder deutliche Steigerungen bei den Aufträgen und Umsätzen. Darüber hinaus wollen die Betriebe wieder verstärkt investieren.

Die **Dienstleistungshandwerke** sind am stärksten und größtenteils sogar direkt von den Wirtschaftsrestriktionen zum Schutz vor Covid-19 betroffen. Im Berichtszeitraum mussten Kosmetikbetriebe bis zum 7. März 2021, Friseurbetriebe vom 16.12.2020 bis 28.02.2021 komplett schließen. Dramatisch schlecht ist dementsprechend die Stimmung. Das Geschäftsklima sank auf den niedrigsten jemals gemessenen Wert von 58 Punkten, was einem Rückgang von 96 Punkten (!) gegenüber dem Vorjahreswert entspricht, in dem Corona noch keine Rolle spielte. Der Index zur derzeitigen Geschäftslage liegt sogar nur noch bei 28 Punkten; das heißt, dass 78 Prozent der Betriebe die aktuelle Lage als schlecht bewertet haben. So haben saldiert 86 Prozent der Betriebe Umsatzrückgänge und 72 Prozent Rückgänge bei Aufträgen verzeichnet. Entsprechend im Keller ist die Betriebsauslastung mit lediglich 55 Prozent. Dementsprechend hat nahezu jeder fünfte Betrieb die Beschäftigtenzahl reduziert – eine im Vergleich zu den Vorjahren außergewöhnlich negative Dynamik. Kurzarbeit wurde von etwa 35 Prozent der Dienstleis-tungsbetriebe genutzt. Auch die weiteren Corona-Hilfsprogramme des Bundes mussten im Dienstleistungshandwerk beantragt werden. Jeweils rund 22% der Betriebe haben Überbrückungshilfen II und III sowie die November- und Dezemberhilfen beantragt (siehe hierzu die Auswertungstabelle auf Seite 13). Neustarthilfen für Solo-Selbstständige waren zum Umfragezeitpunkt noch nicht lange genug freigeschaltet, um von den Betrieben in ähnlichem Umfang beantragt worden zu sein.

Alles in allem lässt sich feststellen, dass insbesondere das Dienstleistungshandwerk, das in weiten Teilen stark von den Wirtschaftsrestriktionen im Zuge der Pandemie betroffen war, auf die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen angewiesen war und ist. Für die weitere Entwick-

Die aktuelle Lage in den Dienstleistungshandwerken ist dramatisch. Einen positiven Blick in die Zukunft wagen Betriebsinhaber derzeit nicht.

lung dieser Handwerksbranche wird es entscheidend sein, dass die beantragten Mittel auch zügig an die Betriebe fließen. Zum Umfragezeitpunkt gaben immer noch ca. 35 Prozent der Betriebe an, keinerlei Auszahlungen aus der Überbrückungshilfe II bekommen zu haben. Auf das zweite Quartal 2021 blicken die Betriebe sehr verhalten. Aufgrund des sehr dynamischen Infektionsgeschehens und der schleppend fortschreitenden Impfkampagne ist Verunsicherung spürbar. Geschäftsschädigende Restriktionen sind immer noch im Bereich des Möglichen. So erwarten lediglich ca. 6 Prozent der Betriebe steigende Umsätze. Die Aufträge sollen auf jetzigem Niveau verharren und die Beschäftigung soll weiter zurückgefahren werden.

Hilfsprogramme des Bundes

Den finanziellen Stützungsmaßnahmen des Bundes für notleidende Betriebe kommt vor dem Hintergrund der aktuellen Lage eine große Bedeutung zu. In der aktuellen Umfrage spielt kein Stützungsinstrument eine so entscheidende Rolle wie die Kurzarbeit. Ca. 18 Prozent der befragten Betriebe mussten seit Oktober 2020 Mitarbeiter*innen in Kurzarbeit schicken. 8,3 Prozent der Betriebe haben Überbrückungshilfe II beantragen müssen, wobei nur etwas über die Hälfte der Betriebe angab, bereits (Teil-)Auszahlungen erhalten zu haben. November- und Dezemberhilfe haben ca. 7 Prozent der befragten Betriebe beantragt. Besonders stark gefragt waren diese Stützungsprogramme bei den Betrieben des Nahrungsmittelhandwerks und bei den personenbezogenen Dienstleistungen.

Für den Fortgang der Pandemie und den damit in Zusammenhang stehenden Wirtschaftsrestriktionen wird es von entscheidender Bedeutung sein, dass staatliche Stützungsmaßnahmen unbürokratisch beantragt und schnell ausbezahlt werden können. Viele Handwerksbetriebe sind hier auf schnelle Unterstützung angewiesen.

Frage: Haben Sie seit dem 01.10.2020 folgende Unterstützungsprogramme des Bundes beantragt? (Angaben in Prozent)

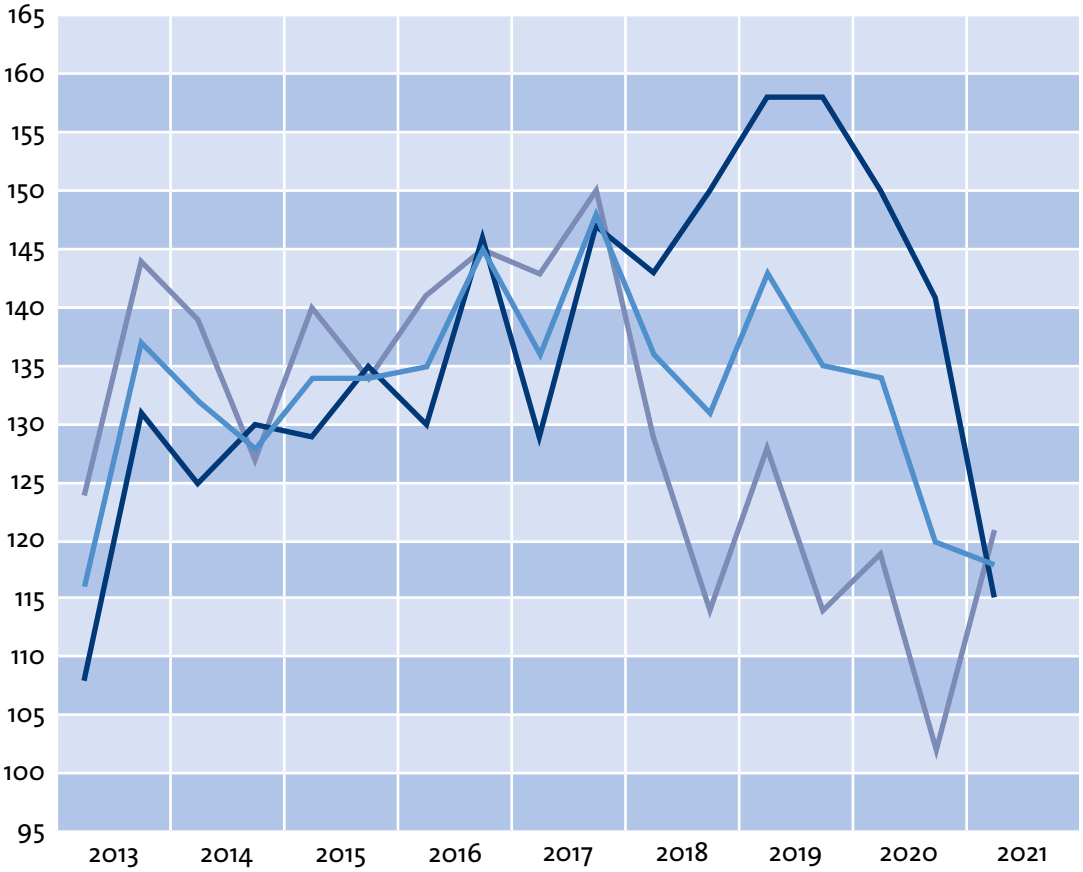
Handwerksgruppe	Kurzarbeitergeld	Überbrückungshilfe II	Novemberhilfe	Dezemberhilfe	Überbrückungshilfe III	Neustarthilfe für Solo-Selbstständige
Bauhauptgewerbe	10,1	2,9	0,0	1,4	1,4	0,0
Ausbaugewerbe	9,2	3,1	0,5	1,0	1,5	0,5
gewerblicher Bedarf	14,6	8,5	2,4	2,4	3,7	0,0
Kfz	30,6	2,0	2,0	2,0	4,1	0,0
Nahrung	33,3	26,7	33,3	33,3	6,7	6,7
Gesundheitsgewerbe	9,1	9,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Personenbez. Dienstleistungen	34,5	20,9	23,6	26,4	22,7	8,2
Gesamthandwerk	**18,1**	**8,3**	**6,6**	**7,5**	**6,6**	**2,1**

Die nachfolgenden Grafiken und Tabellen veranschaulichen die konjunkturelle Entwicklung im Kammerbezirk. Im Rahmen der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, dass es sich um Tendenzaussagen handelt und nicht um absolute Angaben. Insbesondere die nachfolgenden Tabellen, die einen Zeitvergleich der vorangegangenen Vorjahresquartale mit dem Berichtsquartal ermöglichen, sind nur unter Berücksichtigung dieser Angaben aussagekräftig.

Konjunktur im Gesamthandwerk

Das Konjunkturbarometer ist die grafische Darstellung der Antworten auf die Fragen nach der Beurteilung der Geschäftslage sowie der Geschäftserwartungen und vermittelt die Stimmungslage im Handwerk im Zeitverlauf.

9-Jahresvergleich

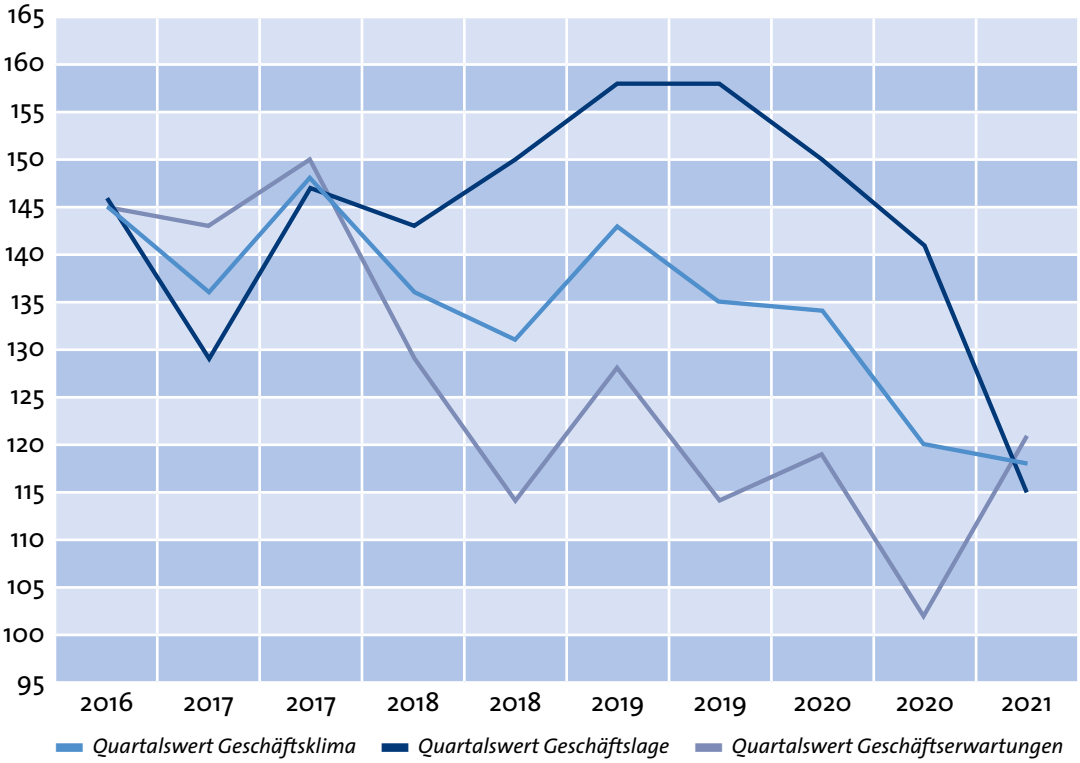


Quartalswert Geschäftsklima
Quartalswert Geschäftslage
Quartalswert Geschäftserwartungen

Geschäftsklima

Das Geschäftsklima des Handwerks im Kammerbezirk Hannover zeigt sich mit 118 Punkten (Vorjahr 134 Punkte) zu Beginn des Jahres trotz anhaltender Wirtschaftsrestriktionen immer noch positiv. Dies liegt hauptsächlich daran, dass die Betriebe überaus optimistisch in die Zukunft blicken und mehrheitlich Zuwächse bei Aufträgen und Umsätzen erwarten. Die aktuelle Geschäftslage ist hingegen durch teils starke Auftrags- und Umsatzrückgänge gezeichnet.

Geschäftsklima-index



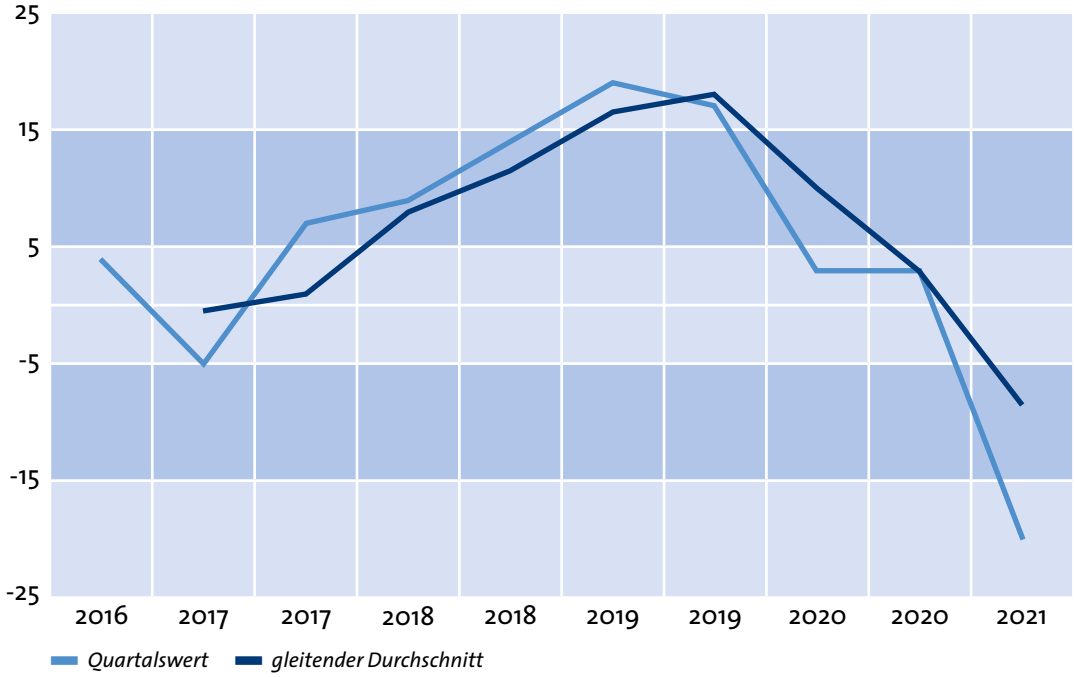
Der Geschäftsklimaindex (siehe Darstellung des Diagramms oben und der Tabelle unten) basiert auf den Angaben der Betriebe zur Geschäftslage und den Geschäftserwartungen. Die Geschäftslage und die Geschäftserwartung sind jeweils der Saldo der prozentualen Anteile der befragten Betriebe, die eine bessere bzw. eine schlechtere Geschäftslage/Geschäftserwartung meldeten. Zu dem jeweiligen Saldo wird jeweils der Wert 100 addiert. Für die Ermittlung des Geschäftsklimaindexes wird der geometrische Mittelwert der beiden für die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen errechneten Werte gebildet. Das Geschäftsklima schwankt immer um den Wert 100.

Geschäftsklima					
Branche	I/2017	I/2018	I/2019	I/2020	I/2021
Bau	127	139	150	127	132
Ausbau	150	142	145	148	138
Gewerblich	133	148	134	122	123
Kfz	130	115	145	114	95
Nahrung	104	140	150	141	119
Gesundheit	112	122	167	50	111
Dienste	133	106	136	124	58
Insgesamt	**136**	**136**	**143**	**134**	**118**

Auftragseingänge

Bei der Auftragsentwicklung bestätigt sich der bereits in der Herbstkonjunktur festgestellte Abwärtstrend. 42 Prozent der Betriebe meldeten aktuell Auftragsrückgänge. Vollere Auftragsbücher haben lediglich 22 Prozent verzeichnet. Vor allem die Dienstleistungs-, Nahrungs- und Gesundheitshandwerke, aber auch das Kfz-Handwerk vermelden eine deutlich negative Auftragsdynamik. Das Bau- und Ausbauhandwerk zieht jedoch eine positive Bilanz.

Anzahl der Betriebe
in Prozent



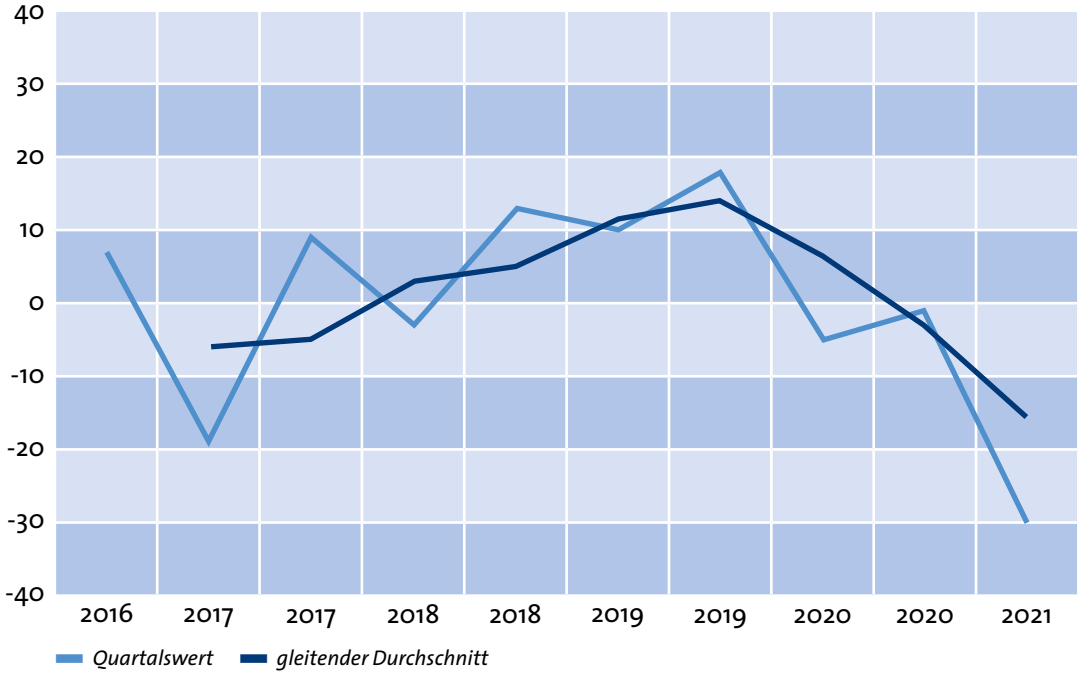
Das Diagramm oben und die Tabelle unten bilden das Saldo der befragten Betriebe, die Auftragszuwächse bzw. Auftragsverluste meldeten, ab.

Auftragseingänge (in Prozent)					
Branche	I/2017	I/2018	I/2019	I/2020	I/2021
Bau	-27	26	32	4	7
Ausbau	12	7	24	23	13
Gewerblich	0	25	14	-14	-18
Kfz	-15	8	6	-14	-54
Nahrung	-33	-20	33	0	-53
Gesundheit	-34	-20	-33	-50	-60
Dienste	-8	-10	-3	-27	-72
Insgesamt	**-5**	**9**	**19**	**3**	**-20**

Umsatzentwicklung

Die Umsatzentwicklung verläuft aktuell ebenfalls mit deutlich negativer Dynamik. Im Vergleich zum Vorjahresquartal schneiden sämtliche Handwerksbranchen schlechter ab. Insgesamt gingen aktuell bei per Saldo 30 Prozent der Betriebe die Umsätze zurück. Bei den Dienstleister*innen lag der Anteil sogar bei 86 Prozent. Lediglich im Ausbauhandwerk herrscht Konstanz gegenüber dem Vorquartal.

Anzahl der Betriebe
in Prozent



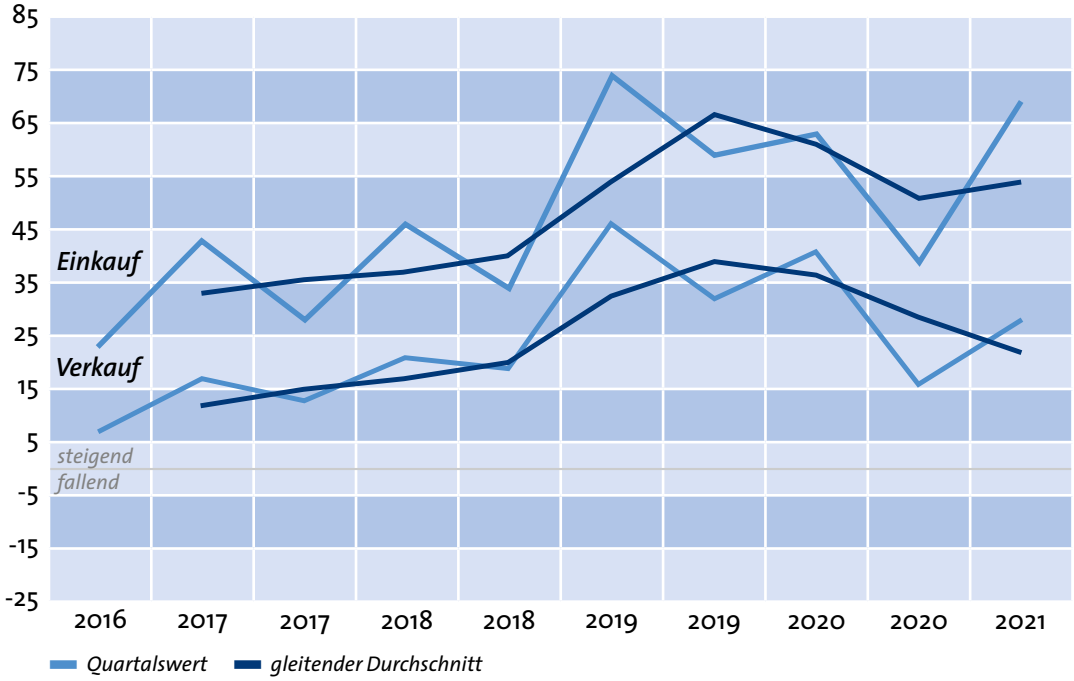
Das Diagramm oben und die Tabelle unten bilden das Saldo der befragten Betriebe, die Umsatzzuwächse bzw. Umsatzverluste meldeten, ab.

Umsatzentwicklung (in Prozent)					
Branche	I/2017	I/2018	I/2019	I/2020	I/2021
Bau	-58	6	12	-4	-10
Ausbau	-1	-2	12	8	0
Gewerblich	-15	0	5	-14	-25
Kfz	-14	8	5	-29	-52
Nahrung	-46	-16	50	0	-40
Gesundheit	-34	-20	0	-50	-60
Dienste	-23	-19	6	-20	-86
Insgesamt	**-19**	**-3**	**10**	**-5**	**-30**

Preisentwicklung

Die jüngste Steigerung der Verbraucherpreise hat sich im Handwerk vor allem bei den Einkaufspreisen ausgewirkt. Die Verkaufspreise konnten nicht im gleichen Ausmaß angehoben werden. So hat sich die Preisschere nach Angaben der im Kammerbezirk befragten Betriebe im Vergleich zu den Vorjahresquartalen noch weiter geöffnet.

Anzahl der Betriebe
in Prozent



Das Diagramm oben und die Tabellen unten bilden das Saldo der Betriebe mit Preissteigerungen bzw. Preissenkungen auf der Leistungs- und Kostenseite ab.

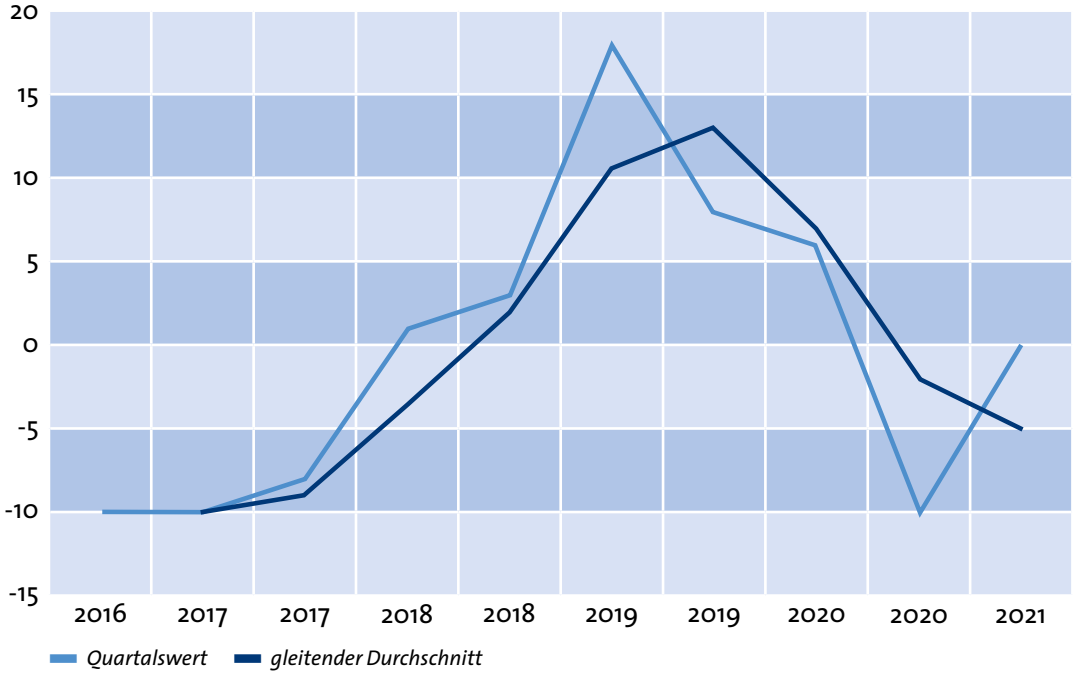
Verkaufspreise (in Prozent)					
Branche	I/2017	I/2018	I/2019	I/2020	I/2021
Bau	15	34	70	46	42
Ausbau	18	28	47	46	39
Gewerblich	20	18	24	20	19
Kfz	26	8	36	43	13
Nahrung	-17	0	33	100	33
Gesundheit	20	0	50	50	20
Dienste	17	4	46	20	14
Insgesamt	**17**	**21**	**46**	**41**	**28**

Einkaufspreise (in Prozent)					
Branche	I/2017	I/2018	I/2019	I/2020	I/2021
Bau	49	58	93	73	87
Ausbau	44	47	77	73	83
Gewerblich	48	53	67	44	73
Kfz	37	53	63	71	53
Nahrung	36	33	50	100	47
Gesundheit	25	60	67	50	30
Dienste	38	15	55	40	42
Insgesamt	**43**	**46**	**74**	**63**	**69**

Investitionen

Die Abnahme der Investitionsneigung mit ihrem Tiefpunkt im Herbst 2020 ist vorerst gestoppt. Aktuell verlief sie insgesamt konstant, wenn auch heterogen in den einzelnen Handwerksbranchen. So konnte das Ausbauhandwerk die Investitionen mehrheitlich erhöhen und hierbei sogar das Niveau des Vorjahresquartals übertreffen. Dafür gingen im Vergleich zum Vorjahr die Investitionen im Kfz- und Nahrungsmittelhandwerk sehr deutlich zurück.

Anzahl der Betriebe
in Prozent



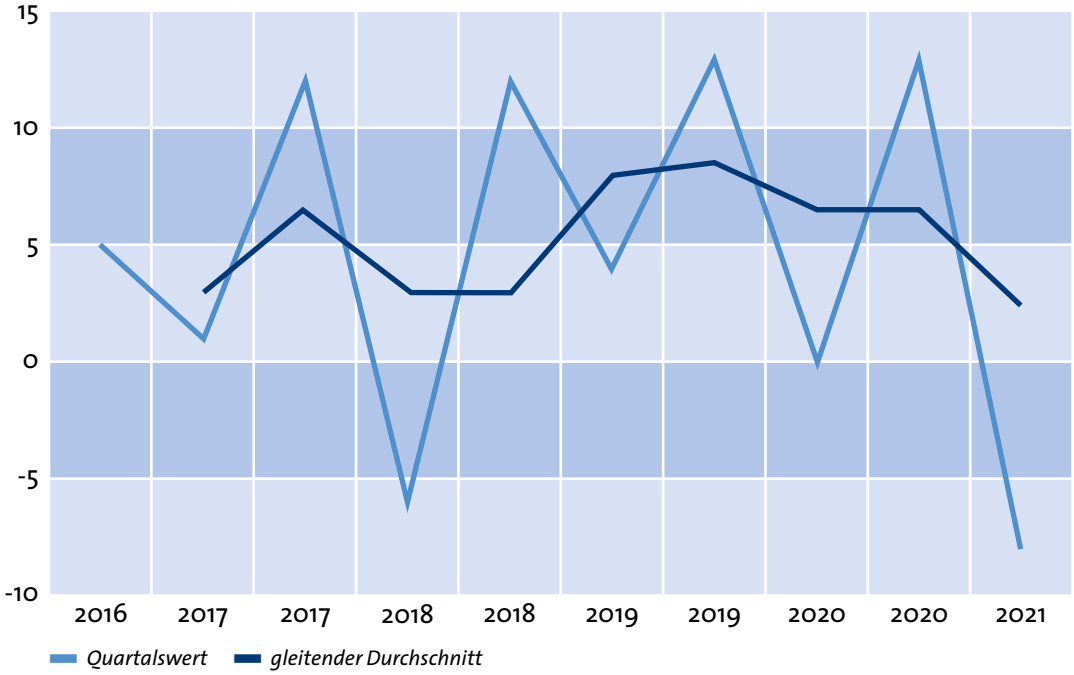
Das Diagramm oben und die Tabelle unten bilden das Saldo der befragten Betriebe, die ein gestiegenes oder ein gesunkenes Investitionsbudget meldeten, ab.

Investitionen (in Prozent)					
Branche	I/2017	I/2018	I/2019	I/2020	I/2021
Bau	-13	20	32	9	-7
Ausbau	-3	-8	13	3	5
Gewerblich	-13	-7	3	2	-8
Kfz	0	32	26	43	-4
Nahrung	0	0	34	50	7
Gesundheit	-56	67	33	-100	-10
Dienste	-18	-14	30	5	2
Insgesamt	**-10**	**1**	**18**	**6**	**0**

Beschäftigte

Die Beschäftigtenzahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahresquartal leicht negativ entwickelt. Aktuell mussten per Saldo 8 Prozent der Betriebe Beschäftigung zurückfahren. Insbesondere das Kfz-, Nahrungs- und das Dienstleistungshandwerk, die auch überdurchschnittlich häufig Kurzarbeit in Anspruch genommen haben, meldeten Rückgänge. Lediglich im Bauhandwerk wurden saldiert in 6 Prozent der Betriebe Beschäftigte eingestellt.

Anzahl der Betriebe
in Prozent



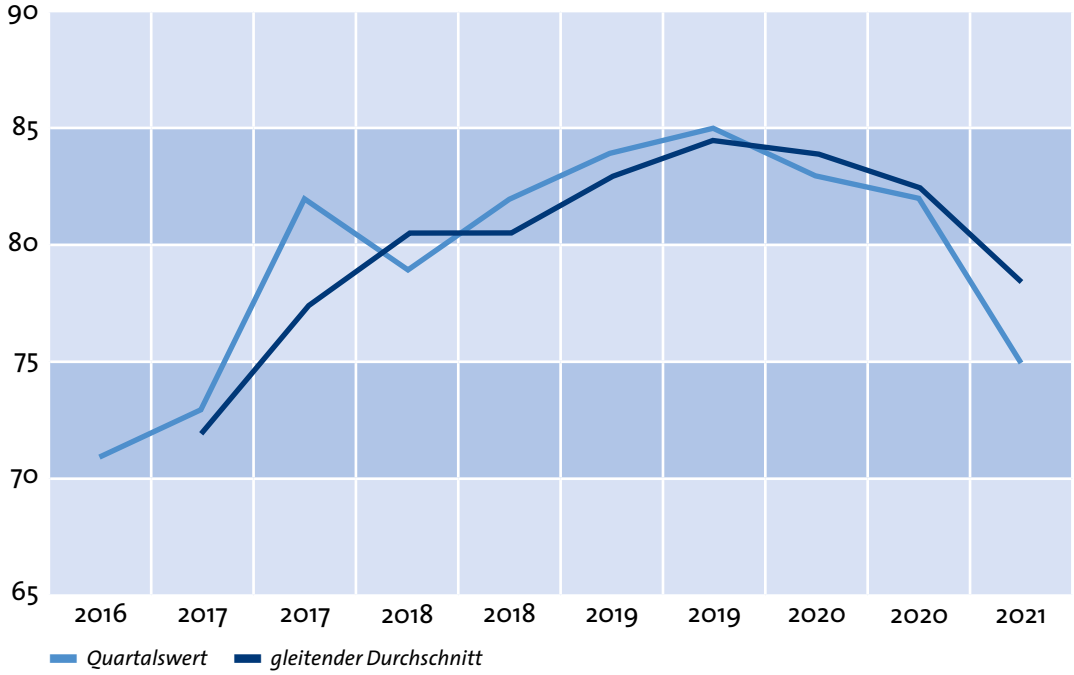
Das Diagramm oben und die Tabelle unten bilden das Saldo der befragten Betriebe, die eine Zunahme bzw. Abnahme ihrer Beschäftigten meldeten, ab.

Beschäftigtenentwicklung (in Prozent)					
Branche	I/2017	I/2018	I/2019	I/2020	I/2021
Bau	-6	-4	18	5	6
Ausbau	2	-12	0	4	-3
Gewerblich	-6	0	5	-8	-6
Kfz	12	15	-5	0	-19
Nahrung	8	16	17	-50	-33
Gesundheit	0	-60	-33	-50	-11
Dienste	3	0	3	13	-22
Insgesamt	**1**	**-6**	**4**	**0**	**-8**

Betriebsauslastung

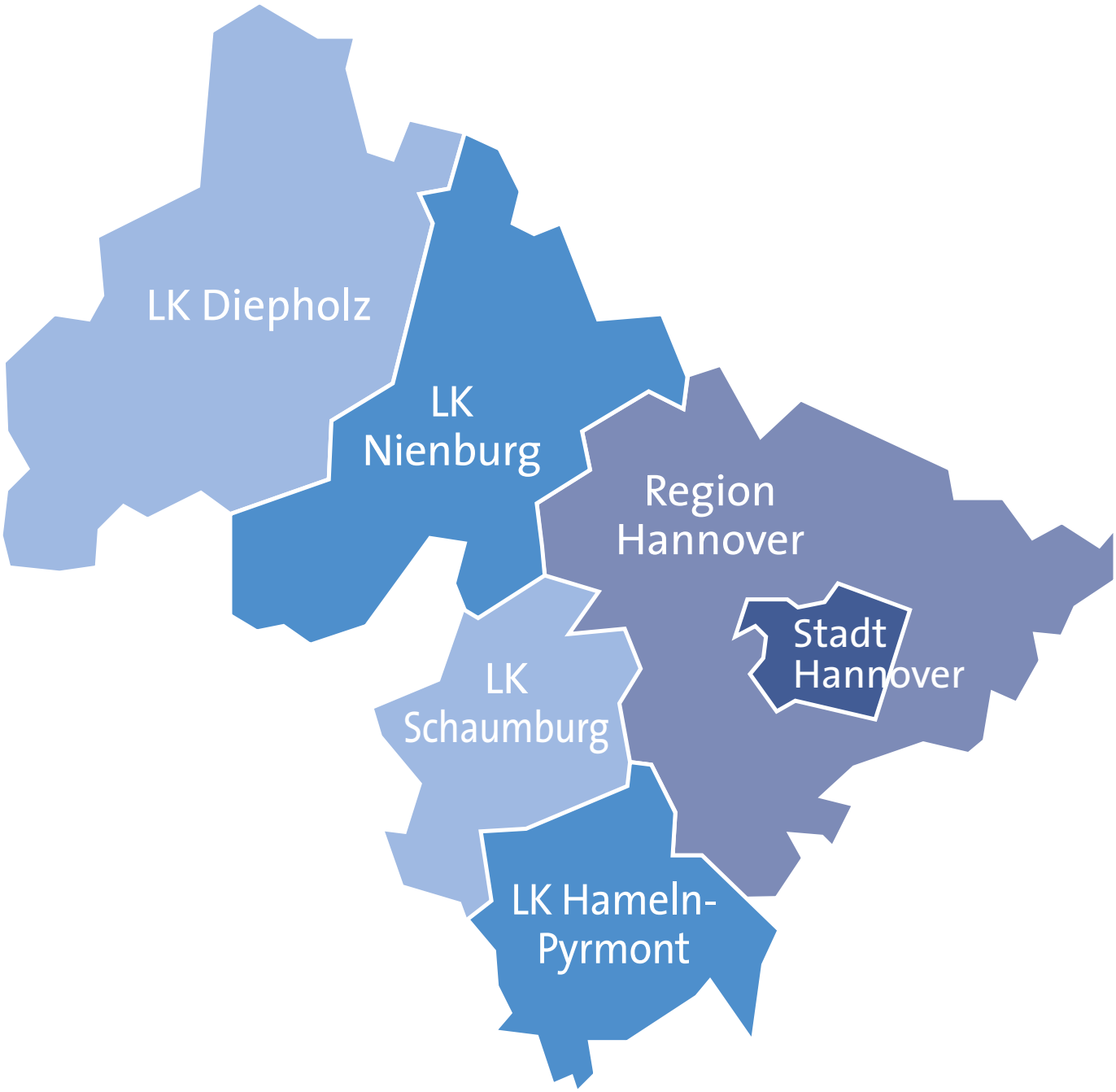
Entsprechend der rückläufigen Auftragslage im Handwerk ist auch die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten mit 75 Prozent auf den tiefsten Wert seit 4 Jahren gefallen. Einzig das Gesundheitshandwerk konnte seine Auslastung im Vergleich zum Vorquartal leicht steigern. Alle anderen Handwerksbranchen meldeten leichte (Bau- und Kfz-Handwerk) bzw. stärkere Rückgänge (Dienstleistungshandwerk).

Anzahl der Betriebe
in Prozent



Das Diagramm oben und die Tabelle unten bilden das gewichtete, arithmetische Mittel der von den Betrieben gemeldeten Auslastungsgrade ab.

Betriebsauslastung (in Prozent)					
Branche	I/2017	I/2018	I/2019	I/2020	I/2021
Bau	65	75,5	85	84	82
Ausbau	80	80,5	87	91	86
Gewerblich	78	86,5	85	80	75
Kfz	67	79	76	67	65
Nahrung	61	83	82	80	72
Gesundheit	68	71	78	60	68
Dienste	71	65,5	75	66	55
Insgesamt	**73**	**79**	**84**	**83**	**75**



Geografischer Überblick zu den Regionen des Kammerbezirks der Handwerkskammer Hannover

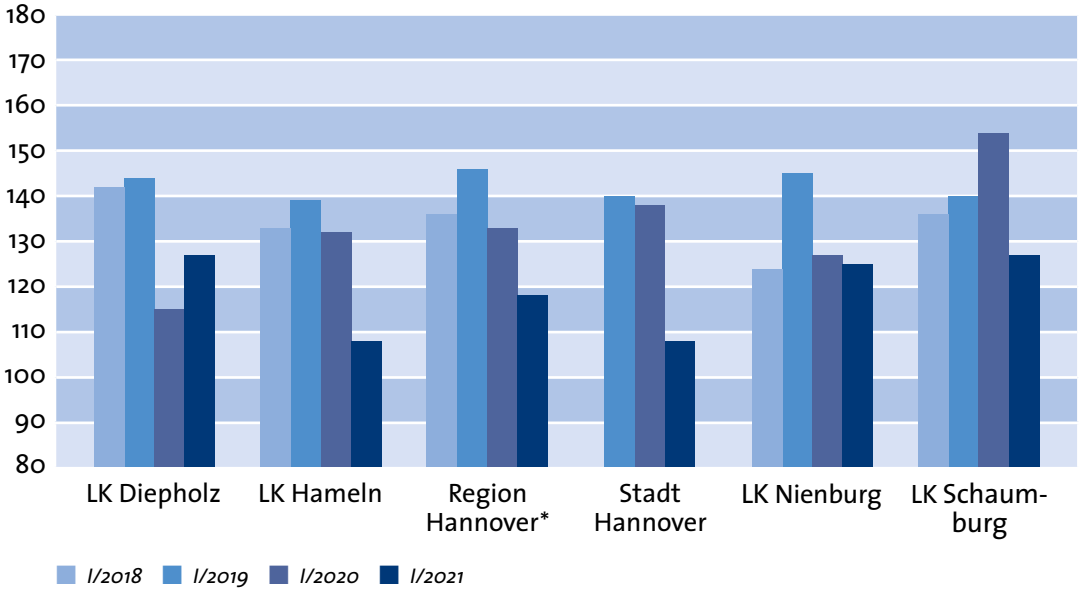
Das Konjunkturklima wird in allen Regionen positiv eingeschätzt.

Regionalauswertung

Die Regionalanalyse zeigt, dass die Betriebe aller Landkreise und innerhalb der Region Hannover das Konjunkturklima mit Indexwerten über 100 positiv einschätzen. Das Handwerk im **Landkreis Diepholz** konnte mit 127 Punkten den Indexwert aus dem Vorjahresquartal sogar noch um 12 Punkte übertreffen. Sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen an die Zukunft entwickelten sich überdurchschnittlich positiv.

Im **Stadt- und Regionsgebiet** und den **Landkreisen Schaumburg** und **Hameln-Pyrmont** sind hingegen deutliche Rückgänge zu verzeichnen. So ist der Index in **Hannover** gegenüber dem Vorjahr um 30 Punkte auf einen Wert von 108 gefallen. Knapp 40 Prozent der Betriebe geben an, dass dies schlechter sei als im Vorquartal. Lediglich 37 Prozent schätzen die Lage als besser ein. Das Geschäftsklima in der **Region** (ohne Stadt) **Hannover** hat sich ebenfalls abgekühlt. Der Klimaindex ist um 15 Punkte auf einen Wert von 118 gefallen. Hierbei wird die Geschäftslage immer noch als mehrheitlich positiv eingestuft. Im gesamten Regionsgebiet erwarten die Betriebe mehrheitlich eine Verbesserung der Geschäfte. In den **Landkreisen Hameln-Pyrmont** (Indexwert von 108) betrug der Rückgang 24 und in **Schaumburg** (Indexwert von 127) 27 Punkte. Die zukünftige Geschäftslage wird in beiden Landkreisen eher verhalten bewertet.

Die Regionalkonjunktur im **Landkreis Nienburg** bewegt sich mit 125 Punkten nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Getragen von deutlichen Auftrags- und einer positiven Umsatzbilanz im Bau- und Ausbauhandwerk ist die derzeitige wirtschaftliche Lage mehrheitlich als gut einzustufen.



dargestellt ist der regionale Geschäftsklimaindex
**bis 2018 einschließlich Landeshauptstadt Hannover*

Leicht eingetrübte aktuelle Lage hindert positiven Blick in die Zukunft nicht: Die befragten Betriebe blicken mehrheitlich optimistisch auf die weitere Geschäftsentwicklung.

Erwartungen für das kommende Quartal

Seit 2018 sind die Betriebe des Kammerbezirks Hannover stets pessimistischer hinsichtlich der kommenden Geschäftslage gewesen, als es ihre aktuelle Geschäftslage angezeigt hat. Dies hat sich nun ins Gegenteil verkehrt. Trotz den aktuell rückläufigen konjunkturellen Entwicklungen blicken die Betriebe überaus hoffnungsvoll in die Zukunft und erwarten eine deutliche Verbesserung der Geschäfte. Der Erwartungsindex liegt mit 121 Punkten sogar noch leicht über dem Niveau des Vorjahresquartals.[2] Einzig die sehr stark betroffenen Dienstleistungs- und Nahrungsmittelhandwerke halten sich etwas mehr zurück. Zu groß dürfte die Verunsicherung sein, nicht bald schon wieder von Wirtschaftseinschränkungen betroffen zu sein.

Vor dem Hintergrund erwarteter Umsatz- und Auftragssteigerungen bei jeweils per Saldo ca. 19 Prozent der Betriebe soll die Beschäftigung wieder steigen. Saldiert planen 6 Prozent aller Handwerker ihre freien Stellen zu besetzen. Auch die Investitionstätigkeit soll wieder leicht zunehmen. 22 Prozent der Betriebe plant die Erhöhung der investiven Mittel, 19 Prozent eine Verringerung. Auch soll die Überwälzung der Einkaufspreise an die Endkunden deutlich besser gelingen.

Die vom Handwerk erhoffte wirtschaftliche Erholung steht jedoch auf tönernen Füßen. Hierfür müssen Bund und Länder intelligente Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens implementieren, die ein Höchstmaß an wirtschaftlicher Aktivität ermöglichen. Zeitgleich muss das Impftempo erhöht werden.

[2] Die Erhebung der Konjunkturdaten für das erste Quartal des Jahres 2020 fand vor den ersten Lockdownmaßnahmen von Bund und Ländern statt.

Die Gewerke aus folgenden
7 Handwerksgruppen wurden befragt:

Einteilung der Handwerksbranchen in Befragungsgruppen

Gruppe 1: **Bauhandwerke**
Maurer/innen und Betonbauer/innen
Zimmerer/innen
Dachdecker/innen
Straßenbauer/innen
Gerüstbauer/innen

Gruppe 2: **Ausbauhandwerke**
Glaser/innen
Maler/innen und Lackierer/innen
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/innen
Stuckateure/innen
Klempner/innen
Installateure/innen und Heizungsbauer/innen
Elektrotechniker/innen
Tischler/innen
Raumausstatter/innen

Gruppe 3: **Handwerke für den gewerblichen Bedarf**
Feinwerkmechaniker/innen
Elektromaschinenbauer/innen
Landmaschinenmechaniker/innen
Kälteanlagenbauer/innen
Metallbauer/innen
Gebäudereiniger/innen
Informationstechniker/innen
Schilder- und Lichtreklamehersteller/innen

Gruppe 4: **Kraftfahrzeughandwerke**
Karosserie- und Fahrzeugbauer/innen
Kraftfahrzeugtechniker/innen

Gruppe 5: **Nahrungsmittelhandwerke**
Bäcker/innen
Konditoren/innen
Fleischer/innen

Gruppe 6: **Gesundheitshandwerke**
Augenoptiker/innen
Zahntechniker/innen
Hörgeräteakustiker/innen
Orthopädieschuhmacher/innen
Orthopädietechniker/innen

Gruppe 7: **Personenbezogene Dienstleistungshandwerke**
Friseure/innen
Uhrmacher/innen
Schuhmacher/innen
Damen- und Herrenschneider/innen
Kosmetiker/innen
Fotografen/innen
Textilreiniger/innen

Impressum

Herausgeberin
Handwerkskammer Hannover
Berliner Allee 17
30175 Hannover
Telefon: 0511 34859-0
E-Mail: info@hwk-hannover.de
Internet: www.hwk-hannover.de

Inhaltliche Entwicklung
Abteilung Wirtschaftspolitik und Unternehmensberatung

Schlussredaktion und Design
Abteilung Kommunikation & Veranstaltungen
Grafik und Layout: JOB Design&Medien

Fotos
Titelseite: ©Robert Kneschke - stock.adobe.com
Seite 2: ©jörn buchheim - stock.adobe.com
Seite 4, 6, 8, 10, 26: ©Fender
Seite 12: ©Solid photos - stock.adobe.com
Seite 24: ©herraez - stock.adobe.com

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.